



IMREY Deutschland e.V.

präsentiert den

judentum.online Newsletter

Chaje Sara | 27.Cheschwan | 52. Ausgabe

Zeiten für Schabbat*



Kerzen Ausgang

Berlin	15:57	17:10
München	16:19	17:27
Düsseldorf	16:28	17:40

*entnommen von MyZmanim.com

Diese Ausgabe des Judentum.Online-Newsletters ist den Iluy Neschamot von Rabbi David Feinstein und Rabbi Lord Yonathan Sacks gewidmet!

Was gehört dem Menschen wirklich in dieser Welt?



Dvar Torah zum Wochenabschnitt

R' Dovid Gernetz

Kurz bevor Awraham diese Welt verließ, verteilte er seinen gesamten Besitz an Yizchak und die Söhne von Keturah. Die Tora berichtet darüber in folgenden Worten:

„Und Awraham gab Alles, was seins ist dem Yizchak. Und den Söhnen Keturah gab er Geschenke und schickte sie fort“

(Kap.25, Vers 5-6)

Es ist nicht ganz klar, nach welchem Prinzip Awraham sein Erbe verteilte und außerdem wie kann die Tora schreiben, dass er alles Yizchak überließ, wenn die anderen auch etwas bekommen haben?

Der Kli Yakar erklärt, dass er sein materielles und spirituelles Erbe zwischen Yizchak und seinen anderen Kindern verteilte. Den Söhnen von Keturah



überließ er seinen materiellen Reichtum und Yizchak erhielt den spirituellen Anteil. Jetzt verstehen wir, was mit den Worten „was seins ist“ gemeint ist, denn nur der spirituelle Anteil kann wirklich als sein Eigentum bezeichnet werden, weil es für ewig dem Menschen gehört. Alles andere kann verloren gehen, gestohlen werden und bleibt in dieser vergänglichen Welt. Als seinem geistigen Nachfolger, überließ er Yizchak und uns, seinen

Nachkommen, sein ewiges Erbe und die Möglichkeit sich ebenfalls zu verewigen, indem man sich in dieser materiellen Welt damit bemüht, geistiges Reichtum zu sammeln. Der Talmud (Baba Batra 11.) berichtet von Munbaz, dem König, welcher sein Reichtum an die Armen verteilte.

Seine Familie war darüber alles andere als erfreut und warf ihm verschwenderisches Verhalten vor, nachdem seine Vorfahren diesen Reichtum während vieler Jahre angehäuft hatten. Er antwortete ihnen, dass nur dieses Geld, welches er an die Armen verteilt, wirklich ihm gehört und er sich dadurch wahren Reichtum in der kommenden Welt erkaufte. Natürlich soll man nicht sein ganzes Geld weggeben und unsere Weisen haben verboten, mehr als ein Fünftes seines Vermögens zu spenden, damit der Mensch selbst nicht bedürftig wird, aber man muss stets im Kopf behalten, dass unser Kontostand nicht unser wahres Vermögen ist, sondern das Geld, welches für gute Taten und spirituelle Angelegenheiten verwendet wurde.

Schabbat Schalom!

Die Bedeutung der Höhle "Machpela" im Judentum



Frag den Rabbiner

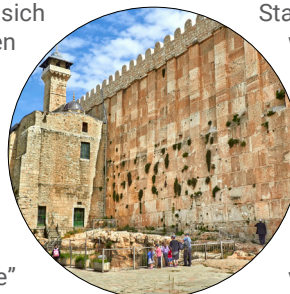
R'Dovid Gernetz

Frage: Warum hat die Höhle „Machpela“ so eine große Bedeutung im Judentum?

Antwort: In unserem Wochenabschnitt Chaje Sara (Bereschit Kap.23, Vers 9) wird berichtet, dass Awraham die Höhle „Machpela“ (wörtlich „Doppelhöhle“) von Efron kaufte, um Sara darin zu begraben. Laut dem Zohar (Rut 79:4) handelt es sich bei dieser Höhle um den Eingang in den Gan Eden. Adam HaRischon sah an dieser Stelle einen Lichtstreifen aus dem Gan Eden kommen und entschloss sich, Chava an dieser Stelle zu begraben und auch er selbst wurde dort begraben (Zohar Bereschit Kap.47).

Im Medrasch Pirkei De'Rabbi Eliezer steht, dass Awraham diese prominente Grabstätte nur durch einen Zufall entdeckt hatte:

Eines seiner Tiere war entlaufen und auf der Suche danach gelangte er in eine Höhle, in welcher sich Gräber befanden und die Namen Adam und Chava eingraviert waren. Nachdem er verstand, worum es sich bei seinem zufälligen Fund handelt, kaufte er diese Höhle von Efron, um Sara darin zu begraben und auch selbst darin begraben zu werden. Insgesamt wurden in dieser Höhle vier „patriarchische“ Ehepaare begraben:



Adam&Chava, Awraham&Sara, Yizchak&Rivka und Yakov&Lea (Rachel starb während der Reise und wurde in Bet Lechem begraben siehe Bereschit Kap.35, Vers 19) und dem Talmud (Sota 13a) nach wurde auch der abgetrennte Kopf von Eisav in dieser Höhle begraben.

Die Höhle befindet sich am Stadtrand von Chevron und war viele Jahrhunderte lang unzugänglich für das jüdische Volk. Das bekannte Gebäude oberhalb der Höhle stammt aus der Zeit des 2. Temples und wurde wahrscheinlich von König Herodes dem Großen erbaut.

Quelle: FB Gruppe "Frag den Rabbiner" (Jewig e.V.)

Das Verbot zu essen, bevor man Tiere füttert



**Halachische
Vorschriften**

R' Dovid Gernetz

Im Talmud (Brachot 40a) steht, dass es dem Menschen verboten ist zu essen, bevor er seinen Tieren (falls er Tiere in seinem Haushalt hat) ihr Futter gegeben hat.

Die Quelle dafür ist der Vers in Devarim (Kap.11, Vers 15), in welchem die Fütterung der Tiere vor dem Essen des Menschen erwähnt wird: „Und ich werde Gras in deinem Feld für dein Vieh geben und du wirst essen und satt werden“

Im Schulchan Aruch wird dieses Verbot nur nebenbei erwähnt, dafür aber ausführlich in den späteren halachischen Werken (Magen



Awraham und Mischna Brura) behandelt. Es gibt eine große Meinungsverschiedenheit schon zwischen den frühen Gelehrten

(Rischonim), ob es sich dabei um ein richtiges

Verbot von der Tora handelt oder „nur“ um ein rabbinisches Verbot. Dieses Verbot bedeutet dies nicht, dass man seine Tiere jedes Mal füttern muss, bevor man selbst isst, sondern jedes Mal

bevor man mit dem Essen beginnt, sollte man überlegen, ob die Tiere eventuell hungrig sind, sodass es nicht dazu kommt, dass die Tiere leiden müssen [Zaar

Baalei Chaim - Das Quälen von Tieren (sogar ohne Absicht) ist nach vielen Meinungen ein Verbot aus der Tora]. Falls die Tiere immer zu einer bestimmten Zeit ihre Nahrung bekommen, dann ist man von dieser Pflicht befreit.

Dieses Verbot beschränkt sich nicht nur auf eine richtige Mahlzeit, sondern besteht auch vor einem Snack und nach vielen Meinungen auch vor dem Trinken (einer der Beweise, dass dieses Verbot beim Trinken nicht gilt, ist aus unserem Wochenabschnitt Chaje Sara, denn Rivka tränkte zuerst Eliezer und erst dann die Kamele).

Auch bei Fischen muss diese Pflicht beachtet werden.

Das wichtigste Kriterium bei der Ehepartnersuche



**Interessantes
im Judentum**

R' Dovid Gernetz

Auf der Suche nach einer/m geeigneten Ehepartner/in fragen sich viele: Worauf soll ich besonders achten und nach welchen Kriterien sollte ich meine/n zukünftigen Lebensgefährten/in auswählen?

Natürlich lässt sich diese Frage nicht in einem knapp-500-Zeichen Beitrag beantworten, aber zumindest als ein Anhaltspunkt kann dieser Beitrag dienen, worauf man dem Judentum nach besonderen Wert legen sollte:

In unserem Wochenabschnitt Chaje Sara schickt Awraham seinen treuen Diener Eliezer nach Aram Naharaim, mit der Mission, eine passende Frau für seinen Sohn, Yizchak zu finden.

Awraham lässt seinen Diener einen Schwur ablegen, dass er keine Frau für Yizchak aus dem Volk der Kenaaniter nehmen wird, weil sie verflucht sind und über schlechte Charaktereigenschaften verfügen.

Anschließend macht sich Eliezer auf die Reise und erreicht schließlich den Brunnen, aus welchem die Mädchen aus Aram Naharaim ihr Wasser schöpfen.

Er betet zu G'tt, dass er ihm bei der Suche nach einer geeigneten Ehefrau für den Sohn seines Meisters behilflich sein soll und dass es sich bei dem Mädchen, welches ihn und seine zahlreichen Kamele tränken wird, um die auserkorene Frau für Yizchak handeln wird.

Rivka, die Tochter von Betuel, besteht diese „Prüfung“ und qualifiziert sich dafür, die Frau von Yizchak zu werden und zum Ende unseres Wochenabschnittes heiraten Yizchak und Rivka.

Offensichtlich hatte Awraham nichts an der Abstammung von Rivka auszusetzen, denn ansonsten hätte er dieser Hochzeit sicherlich nicht zugestimmt.

Hier stellt sich jedoch folgende Frage: Rivkas Vater Betuel und ihre ganze Familie waren Götzendiener und Sünder (Bereschit 25:20, siehe Raschi) und somit besser als die Kenaaniter, welche Awraham ausdrücklich verboten hatte!

Aus seiner Antwort können wir lernen, worauf man bei der Ehepartnersuche besonders achten soll:

Der Kli Yakar erklärt, dass die Familie von Rivka im Gegensatz zu den Kenaanitern keine schlechten Charaktereigenschaften hatte, sondern einfach nur Götzendiener waren. Gute Eigenschaften ist eine der wichtigsten, wenn nicht die wichtigste Voraussetzung für eine glückliche Ehe und genau darum ging es Awraham.

Daher war er mit Rivka trotz ihrer Abstammung mehr als zufrieden, während die Kenaaniter aufgrund

ihrer schlechten Eigenschaften keine Option waren. Dies erklärt auch, warum es sich bei der „Prüfung“, welche Rivka bestehen musste, nicht um einen IQ-Test oder einen Bankauszug ihres Vaters handelte, sondern nur ihr Herz gefordert wurde und sie einen edlen und wohlthätigen Charakter beweisen musste.

Neben dem offensichtlichen Grund, dass die Ehe mit einem Menschen mit schlechten Charaktereigenschaften äußerst schwierig und unangenehm sein kann, gibt es einen weiteren Grund, warum gute Charaktereigenschaften beim Lebensgefährten außerordentlich wichtig sind:

Während jeder Mensch die Wahl hat, den aufrichtigen Pfad zu wählen oder davon abzuweichen, werden die Charaktereigenschaften eines

Menschen maßgeblich von seinen Eltern bestimmt oder zumindest beeinflusst.

Somit hat diese Wahl auch außerhalb der Ehe weitreichende Folgen für die Zukunft der Kinder. Natürlich gibt es außer den Charaktereigenschaften auch andere Dinge, welche

bei der Ehepartnersuche beachtet werden müssen, aber diese sollten höchste Priorität haben!

